



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktionen im Unterricht & Unterrichtsanalyse“

IMPLEMENTIERUNG EINER KURSER- GÄNZUNG IN DER PRIVAT – HAUPT- SCHULE ZWETTTL – BESCHREIBUNG UND EVALUIERUNG

Mag. Albert Schwarzinger

unter Mitarbeit von

Klaus Böhm

Gerhard Uitz, MSc

Ingrid Weidenauer

Dir. OSR Sr. Elvira Reuberger

Informatik-Hauptschule Zwettl

Privat-Hauptschule der Franziskanerinnen

Klosterstraße 10

3910 Zwettl

Zwettl, Mai 2008

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
ABSTRACT	4
1 EINLEITUNG	5
1.1 Ausgangssituation.....	5
1.2 Ziele und Erwartungen an die “Kursergänzung”	6
2 PROJEKTVERLAUF	7
2.1 Das Projekt im Überblick – Tabelle mit Eckdaten	7
2.2 Projektbericht	8
2.2.1 Vor dem offiziellen Projektbeginn.....	8
2.2.2 Während des Projektjahres.....	9
3 FORSCHUNGSINTERESSE	11
3.1 Zentrale Maßnahme – vergl. Kap. 1.2 Ziele und Erwartungen.....	11
3.2 Was soll erforscht werden?	11
4 EVALUATION	12
4.1 Datenerhebung	12
4.2 Evaluationsfragebögen – Statistik (SchülerInnen)	14
4.3 Datenanalyse	15
4.3.1 Schülerinnen und Schüler, die Prüfungen ablegten	15
4.3.2 Schülerinnen und Schüler, die keine Prüfungen ablegten.....	16
4.3.3 Vergleich der Antworten zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen	17
5 PERSÖNLICHE SCHLUSSFOLGERUNG AUS DER DATENANALYSE	18
5.1 Kommentare zur Schlussfolgerung durch Mitglieder des Kernteams.....	18
6 KONSEQUENZEN FÜR DEN SCHULALLTAG	20
7 LITERATUR	21
8 ANHANG	22
8.1 Evaluationsfragebogen – Lehrer – Zusammenfassung.....	22
8.1.1 Evaluationsfragebogen – Lehrer – Zusammenfassung – Antwort: JA	22

8.1.2	Evaluationsfragebogen – Lehrer – Zusammenfassung – Antwort: NEIN	23
8.2	Evaluationsfragebogen – Schüler/innen – Zusammenfassung	24
8.2.1	Evaluationsfragebogen – Schüler männlich – Zusammenfassung – Antwort: JA.....	24
8.2.2	Evaluationsfragebogen – Schüler weiblich – Zusammenfassung – Antwort: JA	27
8.2.3	Evaluationsfragebogen – Schüler männl. – Zusammenfassung – Antwort: NEIN	28
8.2.4	Evaluationsfragebogen – Schüler weibl. – Zusammenfassung – Antwort: NEIN	29
8.3	Welche Konsequenzen könnte man deiner Meinung nach aus diesen Ergebnissen für den Schulalltag ziehen? Mitglieder des Kernteams antworten:	30
8.4	Beispiele aus dem Angebot – Unverb. Übung Geometrisches Zeichnen – AutoCAD	31
8.5	Fotos von Schüler/innen, welche die ersten ECDL Prüfungen ablegten.....	34
8.6	Folder.....	35

ABSTRACT

Im vorliegenden Projekt wird die Implementierung einer „Kursergänzung“ in der Privat-Hauptschule Zwettl beschrieben und evaluiert.

„Kursergänzung“ ist ein zusätzliches Lehr- und Lernangebot im Rahmen der Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen, welches über die Lehrplaninhalte der Hauptschule hinausreicht. Eine stärkere Betonung der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler beim Wissenserwerb steht im Vordergrund.

Da eine Umstellung des gesamten Unterrichtsgeschehens am Schulstandort auf Kurssystem kurzfristig alleine aus organisatorischen Gründen schon nicht vorstellbar wäre, hat man sich bei diesem Projekt auf die Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen beschränkt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen die Möglichkeit, durch freiwillig abgelegte Prüfungen in bestimmten Teilbereichen, ihre Kompetenzen (Qualifikationen) – die über den Lehrplan der Hauptschule hinausreichen – nachzuweisen.

Das Zertifikat soll eine Auflistung der Zielformulierungen enthalten, welche Gegenstand der Prüfung waren.

Die Schülerinnen und Schüler der Unverbindlichen Übung Informatik haben darüber hinaus die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Inhalten auszuwählen, die zeitgleich in zwei Gruppen angeboten werden.

Das Projekt wurde durch Fragebögen evaluiert und das zentrale Ergebnis lautet: Rund drei Viertel der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler legten auch freiwillig Prüfungen ab, besonders weil sie die Relevanz der gebotenen Inhalte für ihr späteres Leben (weiterführende Schulen, Beruf, ...) selber erkannt und formuliert haben.

Schulstufe: 7. und 8. Schulstufe

Fächer: Unverbindliche Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen

Kontaktperson: Mag. Albert Schwarzinger

Kontaktadresse: Informatik-Hauptschule Zwettl

Privat-Hauptschule der Franziskanerinnen

Klosterstraße 10

3910 Zwettl

1 EINLEITUNG

1.1 Ausgangssituation

Einige Faktoren kennzeichnen die Ausgangssituation für das vorliegende Projekt:

- ⇒ Sinkende Schülerzahlen am Schulstandort
- ⇒ Steigende Unzufriedenheit bei einigen Lehrerinnen und Lehrern mit dem bestehenden Schulsystem
- ⇒ Absicht, die Schülerinnen und Schüler zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit beim Wissenserwerb zu führen
- ⇒ Vorbereitung guter Entfaltungsmöglichkeiten für lernschwächere **und** lernstarke Schülerinnen und Schüler

Vor diesem Hintergrund wurden in diversen Gesprächen Überlegungen angestellt, welche Veränderungen am Schulstandort diesen Faktoren am ehesten gerecht werden könnten. Reinhard Kahl dokumentiert in "Treibhäuser der Zukunft. Wie Schulen in Deutschland gelingen" viele Beispiele von Veränderungen der Lehr- und Lernumgebung an den verschiedensten Schulstandorten. Die Reaktionen der dort befragten Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer auf das neue Arbeitsumfeld fallen durchwegs positiv aus und sind gekennzeichnet durch weniger Stress, mehr Freude, Motivation und Leistungsbereitschaft. (Vergleiche: KAHL, 2004) In Anlehnung an diese Dokumentationen stieg das Bedürfnis, durch Unterrichts- und Schulentwicklung am Schulstandort, davon auch etwas zu spüren.

Ein ursprünglich diskutiertes und so genanntes „Fernziel“ der Unterrichts- und Schulentwicklung am Standort der Privat-Hauptschule Zwettl war, sich „auf den Weg zu einem Kurssystem in der Sekundarstufe I“ zu machen. Dieses Entwicklungsinteresse war nicht zuletzt auch aus Gründen großräumiger Umbau- und Sanierungsarbeiten am Schulstandort zu einem Thema geworden, da die Erwartung auf zusätzliche Räume für einen Unterricht in Kursform zwar kurzfristig aufkam, schlussendlich aber nicht realisiert werden konnte. Da sich die „Infrastruktur“ am Schulstandort nicht so entwickelt hat, wie sie für einen Unterricht in Kursform in der gesamten Sekundarstufe I wahrscheinlich erforderlich wäre, ist dieses vorhin genannte Ziel in weitere Ferne gerückt.

Um sich dem Aspekt der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler beim Wissenserwerb und dem Aspekt einer Attraktivitätssteigerung des Unterrichtsgeschehens für Schülerinnen und Schüler und für Lehrerinnen und Lehrer näher zu widmen, rückte die Implementierung einer „Kursergänzung“ in das Zentrum des Forschungsinteresses.

Unter „Kursergänzung“ im Sinne des vorliegenden Projekts, ist ein zusätzliches Lehr- und Lernangebot im Rahmen der Unverbindlichen ungen Informatik und Geometrisches Zeichnen zu verstehen, welches über die Lehrplaninhalte der Hauptschule hinausreicht. Der Begriff „Kursergänzung“ soll neben dem Aspekt der Ergänzung und Erweiterung des Unterrichts über die Inhalte des Lehrplanes der Hauptschule hinaus auch die einem Kurs zugeschriebenen Kennzeichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit für den Wissenserwerb betonen.

1.2 Ziele und Erwartungen an die “Kursergänzung”

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen können sich zur Unverbindlichen Übung Geometrisches Zeichnen anmelden, dieses Angebot nutzen und selber entscheiden, ob sie die individuelle Erreichung der im Kurs angebotenen Lernziele dann auch durch die Ablegung einer Prüfung nachweisen wollen. Im Falle von freiwillig abgelegten Prüfungen über das Kursangebot, sollen die Schülerinnen und Schüler – beim Nachweis entsprechender Leistungen – auch ein Zertifikat mit der Auflistung der erreichten Lernziele erhalten.

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen können sich zur Unverbindlichen Übung Informatik anmelden und haben darüber hinaus die Möglichkeit, jahrgangsübergreifend zwischen unterschiedlichen Inhalten auszuwählen, die zeitgleich in zwei Gruppen angeboten werden. Während des Schuljahres wird einmal die Möglichkeit bestehen, je nach Angebot der Lehrenden und je nach Wunsch der Lernenden, auch die Gruppen neu zu formieren. Die restlichen Rahmenbedingungen, bezüglich freiwillig abzulegender Prüfungen, sind mit jenen der Unverbindlichen Übung Geometrisches Zeichnen identisch.

Bei der Evaluierung dieser Manahme wird untersucht, ob und wie viele Schülerinnen und Schüler freiwillig Prüfungen ablegen, und welche Anreize bzw. Motive es für Schülerinnen und Schüler gibt, freiwillig Prüfungen über Stoffangebote, die über den Lehrplan der Hauptschule hinausreichen, abzulegen. Teil der Evaluierung ist auch, dass die Antworten der Schülerinnen und Schüler, welche auf offene Fragen – also ohne Vorgabe von Antwortmöglichkeiten – gegeben wurden, mit den vorher abgegebenen Einschätzungen der Lehrerinnen und Lehrer bezüglich vermuteter Motive bei den Schülerinnen und Schülern verglichen werden. Abschließend werden die Ergebnisse im Lehrerteam dahingehend untersucht und diskutiert, welche möglichen bzw. förderlichen Konsequenzen sich für Veränderungen am Schulstandort aus den erhobenen Daten ergeben können.

2 PROJEKTVERLAUF

2.1 Das Projekt im Überblick – Tabelle mit Eckdaten

Datum	Benennung	Kurzbeschreibung
25. Juni 2007	1. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Grundlegende Gedanken zum erwarteten Prozess des Projektverlaufs; Beginnende Klärung organisatorischer Rahmenbedingungen für das Projekt
27. August 2007	2. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Besprechung der Projektvereinbarungen; Vorbereitung der Präsentation für Start up – Workshop; Begriff „Kursergänzung“ wird konkretisiert; Wünsche bezüglich Stundenplan und Raumplan
25. – 26. September 2007	Start up – Workshop in Innsbruck	Teilnahme von Petra Böhm und Albert Schwarzinger
19. – 21. November 2007	Projektentwicklungsworkshop in Spital am Pyhrn	Teilnahme von Albert Schwarzinger; Formulierung der zentralen Maßnahme
3. Dezember 2007	3. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Veränderung des Kernteams; „Kursergänzung“ bereits im Folder der PHS; Vorbereitung – Evaluationsworkshop; Kurssequenzen in BU, P, GS
13. – 14. Dezember 2007	Evaluationsworkshop am Hafnersee	Teilnahme von Albert Schwarzinger
6. Februar 2008	4. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Diskussion der zentralen Maßnahme; Evaluation als Grundlage einer erfahrungs- und datenbasierten Schulentwicklung; Lehrerinnen und Lehrer füllen Fragebögen aus; Zertifikate für freiwillig abgelegte Prüfungen
9. und 11. April 2008	Evaluation – Datenerhebung	Evaluation – Schülerinnen und Schüler füllen Fragebögen aus
24. – 26. April 2008	Schreibwerkstatt in Weyregg am Attersee	Teilnahme von Albert Schwarzinger
5. Mai 2008	5. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Evaluation: Datenanalyse – Schlussfolgerungen – Kommentare; Diskussion über PR – Maßnahmen (Folder)
8. Mai 2008	6. Arbeitsbesprechung im Kernteam	Besprechung von Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen

2.2 Projektbericht

2.2.1 Vor dem offiziellen Projektbeginn

Es findet bereits am **25. Juni 2007** – vor der offiziellen Genehmigung des Projekts – eine **erste Arbeitsbesprechung** im gebildeten Kernteam statt. Das Kernteam besteht zu diesem Zeitpunkt aus insgesamt sieben Personen. Ziel dieser Arbeitsbesprechung war, sich mit dem erwarteten Prozess des Projektverlaufes gedanklich auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde auch über Rahmenbedingungen diskutiert, die seitens der Schulleitung für das Projekt geschaffen bzw. voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden sollten. Zu diesen Rahmenbedingungen gehörten Wünsche bezüglich Stundenplangestaltung (Doppelstunden, ...) und Raumplan in Form von bestimmten Reservierungen.

Bei der **zweiten Arbeitsbesprechung** im Kernteam am **27. August 2007** liegt der Schwerpunkt bei der gemeinsamen Durchsicht der Projektvereinbarungen. Dies soll gewährleisten, dass jeder den Inhalt und die Zielsetzungen der Projektvereinbarungen kennt. Weiters wird die Präsentation unseres Projekts für die Start-up Veranstaltung besprochen und vorbereitet.

Einzelne Mitglieder des Kernteams haben sich bereits konkrete Themen für Kurssequenzen in den Fächern Biologie und Umweltkunde, Physik und Geschichte überlegt, um Aspekte eines Kurssystems zu erproben, und berichten über die schon geleisteten Vorarbeiten.

Im Rahmen dieser Berichte und Diskussionen wurden Antworten besonders auf folgende Frage gesucht. Wie kann unsere Arbeit im Projekt attraktiv nach außen transportiert werden? Und in diesem Zusammenhang wurde dann der Begriff der „Kursergänzung“ konkretisiert – Siehe Abstract und Einleitung!

Obwohl es eher klar zu sein schien, dass es keine zusätzlichen Ressourcen geben wird, wurde dennoch eine „Forderung“ bzw. ein Wunsch formuliert. Das Kernteam meinte, dass wir zur Umsetzung dieser Idee rund zwei Wochenstunden für das zweite Semester benötigen würden. Bei einem Gespräch in der darauf folgenden Woche mit der Direktorin Sr. Elvira Reuberger, wurde geklärt, dass es kein zusätzliches Stundenkontingent dafür gibt. Es wurde uns aber die Möglichkeit zugesagt, die Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen während des gesamten Schuljahres dahingehend zu nutzen, um eine „Kursergänzung“ auszuarbeiten, zu erproben und zu evaluieren.

Bei den folgenden Gesprächen mit den für die Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen eingeteilten Lehrkräften für das Schuljahr 2007/2008 musste geklärt werden, ob diese Lehrkräfte an der Ausarbeitung, Durchführung und Evaluierung einer „Kursergänzung“ interessiert waren. Zwei von den drei Lehrkräften der Unverbindlichen Übungen waren bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Mitglieder des Kernteams. Dennoch war es dankenswerterweise relativ leicht, mit der eingeteilten Kollegin und den Kollegen die von der Schulleitung gebotene Möglichkeit mit „Leben zu erfüllen“.

2.2.2 Während des Projektjahres

Das Projektjahr beginnt offiziell am **25. und 26. September 2007** mit dem **Start up – Workshop in Innsbruck**, an dem Petra Böhm und Albert Schwarzinger teilnehmen. In diesem Rahmen werden erstmals Kontext, Entwicklungsinteresse und Ziele des geplanten Projekts vorgestellt.

Beim **Projektentwicklungsworkshop** vom **19. bis 21. November 2007 in Spital am Pyhrn** werden die Projektziele noch einmal genauer konkretisiert – Siehe Kapitel 1.2 Ziele und Erwartungen an die „Kursergänzung“!

Als weiterer Schritt wird die zentrale Maßnahme des Projekts formuliert – wo es um ein zusätzliches Lehr- und Lernangebot im Rahmen der Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen für die Schülerinnen und Schüler der Privat-Hauptschule Zwettl geht. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die erworbenen Kompetenzen durch freiwillig abzulegende Prüfungen nachzuweisen, um dadurch auch ein Zertifikat für das persönliche Portfolio zu erhalten. Siehe Kapitel 3 Forschungsinteresse!

Bei der **dritten Arbeitsbesprechung** im Kernteam am **3. Dezember 2007** kommt es zu einer offiziellen Veränderung desselben. Zwei Kollegen, die im Bereich der Unverbindlichen Übung Informatik an der Ausarbeitung und Erprobung einer „Kursergänzung“ maßgeblich mitarbeiten, kommen in das Kernteam, während fünf Kolleginnen des ursprünglichen Kernteams freiwillig ausscheiden, da sie durch die Entwicklung des Projekts ihre Rolle im Team so nicht mehr erkennen und wahrnehmen können. Drei dieser Kolleginnen haben Kurssequenzen für die Gegenstände Geschichte, Physik und Biologie ausgearbeitet und zum Teil auch schon gehalten und mit einer äußerst nützlichen Reflexion für die Praxis abgeschlossen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Evaluationsworkshop wird ausdiskutiert, in welcher Form die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer sich die Evaluation vorstellen können. Von den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern wird die Zustimmung gegeben, dass eine Evaluation in den Klassenräumen erfolgen kann.

Weiters wird festgehalten, dass der Begriff und das Projekt der „Kursergänzung“ im Folder der PHS Zwettl, der am Tag der offenen Tür aufliegt, bereits enthalten sind.

Am **13. und 14. Dezember 2007** findet **am Hafnersee** ein **Evaluationsworkshop** statt. Es entsteht das Grundgerüst des Evaluationsfragebogens, der dann in weiterer Folge sowohl von den Lehrerinnen und Lehrern als auch von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt werden soll.

Durch den Evaluationsfragebogen sollen die Anreize und Motive der Schülerinnen und Schüler erhoben werden, die dafür ausschlaggebend sind, dass freiwillig Prüfungen über zusätzliche Lehr- und Lernangebote abgelegt werden.

Vierte Arbeitsbesprechung im Kernteam am **6. Februar 2008**. Die Lehrerinnen und Lehrer des Kernteams füllen den Evaluationsfragebogen aus, indem sie die Motive der Schülerinnen und Schüler einzuschätzen versuchen, warum diese freiwillig bereit

sind, Prüfungen über zusätzliche Lehr- und Lernangebote abzulegen. Diese Antworten der Lehrerinnen und Lehrer sollen in weiterer Folge mit den Antworten der Schülerinnen und Schüler verglichen werden. Siehe Kapitel 4 Evaluation und Kapitel 8 Anhang!

Die Schüler der Unverbindlichen Übung Geometrisches Zeichnen haben bereits alle freiwillig eine zusätzliche Prüfung zum Themengebiet AutoCad abgelegt und erhalten ihre Zertifikate für die erbrachten Leistungen gemeinsam mit den Schulnachrichten zu Semesterende mit Auflistung der dadurch erfüllten Lernziele.

Am **9. und 11. April 2008** erfolgt die **Datenerhebung bei den Schülerinnen und Schülern** durch Ausfüllen der Evaluationsfragebögen. Siehe Kapitel 4 Evaluation und Kapitel 8 Anhang!

In der Zeit vom **24. bis 26. April 2008** findet **in Weyregg am Attersee** die **Schreibwerkstatt** statt.

Bei der **fünften Arbeitsbesprechung** im Kernteam am **5. Mai 2008** steht die Evaluation mit Datenanalyse, Schlussfolgerungen und Kommentaren auf der Tagesordnung. Um die Antworten der Schülerinnen und Schüler in den Evaluationsfragebögen im Vergleich mit den Antworten der Lehrerinnen und Lehrer auf Übereinstimmungen zu überprüfen, werden die Antworten auf Antwort-Kategorien (= Antworten mit ähnlichen bis gleichen Formulierungen) hin untersucht. Siehe Kapitel 4.3 Datenanalyse!

Die Lehrerinnen und Lehrer des Kernteams werden ersucht, meine persönliche Schlussfolgerung aus der Datenanalyse zu kommentieren und Konsequenzen für den Schulalltag zu formulieren. Siehe Kapitel 6 Konsequenzen für den Schulalltag und Kapitel 8.3!

Als PR-Maßnahme für das Projekt wurde die Gestaltung eines Folders beschlossen.

Sechste Arbeitsbesprechung im Kernteam am **8. Mai 2008**. Aus den jeweils persönlich formulierten möglichen Konsequenzen für den Schulalltag werden nun gemeinsam formulierte und gemeinsam getragene Konsequenzen für das Schuljahr 2008/2009 festgelegt. Siehe Kapitel 6 Konsequenzen für den Schulalltag und Kapitel 8.3!

3 FORSCHUNGSINTERESSE

3.1 Zentrale Maßnahme – vergl. Kap. 1.2 Ziele und Erwartungen

Die Schülerinnen und Schüler der Privat-Hauptschule Zwettl erhalten in den Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen die Möglichkeit, durch freiwillige Ablegung von Prüfungen über die Inhalte der Lehrveranstaltungen, ihre Kompetenzen (Qualifikationen) – die über den Lehrplan der Hauptschule hinausreichen – nachzuweisen. Für freiwillig abgelegte und bestandene Prüfungen gibt es Zertifikate mit Angabe der Zielformulierungen, welche Gegenstand der Prüfung waren.

3.2 Was soll erforscht werden?

Bei der Evaluation werden besonders die Motive bzw. Anreize der Schülerinnen und Schüler erforscht, die dafür ausschlaggebend sind, freiwillig Prüfungen über Inhalte abzulegen, welche über den Lehrplan der Hauptschule hinausreichen, um ein Zertifikat zu erhalten. Neben den Argumenten für zusätzliche Prüfungen, werden natürlich auch Aussagen gesammelt, warum im speziellen Fall keine Prüfung abgelegt wurde.

Die Evaluation der zentralen Maßnahme soll die Grundlage einer erfahrungs- und datenbasierten Schulentwicklung sein. Durch die am Ende des Evaluationsprozesses stehende Diskussion der am Projekt beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, sollen Konsequenzen aus den erforschten Ergebnissen für den Unterrichtsalltag gezogen werden. Wenn bekannt ist, welche Bedingungen überwiegend ausschlaggebend sind, damit Schülerinnen und Schüler zusätzliche Prüfungen freiwillig ablegen wollen und Zertifikate für erstrebenswert erachten, dann kann bzw. soll am Schulstandort darauf reagiert werden.

4 EVALUATION

4.1 Datenerhebung

Die Evaluation der „Kursergänzung“ erfolgt durch Auswertung von Fragebögen, die sowohl von Lehrerinnen und Lehrern, als auch von Schülerinnen und Schülern ausgefüllt werden.

In unserer 4. Arbeitsbesprechung im Kernteam, am 6. Februar 2008, werden die am Projekt mitarbeitenden Kolleginnen und Kollegen ersucht, folgenden Fragebogen zu beantworten. Grund für die Bitte um Beantwortung durch die Kolleginnen und Kollegen ist, dass Daten für einen Vergleich mit Antworten der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Dadurch soll gezeigt werden können, wie ähnlich bzw. verschieden die Einschätzung bzw. Sichtweise dieser Fragestellungen durch Lehrerinnen und Lehrer im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern ausfällt.

Inhalt des Fragebogens an die Lehrerinnen und Lehrer:

Welche Anreize gibt es, freiwillig Prüfungen über Stoffangebote abzulegen?

DIESER FRAGEBOGEN WIRD AUCH VON DEN SCHÜLERINNEN AUSGEFÜLLT.

ICH BITTE DICH – ALS UNTERRICHTENDE LEHRKRAFT – UM DEINE EINSCHÄTZUNG, WELCHE NENNUNGEN DIE SCHÜLERINNEN FÜR IHRE ENTSCHEIDUNG WAHRSCHEINLICH ANGEBEN WERDEN.

BITTE GIB DEINE EINSCHÄTZUNGEN SOWOHL FÜR JA ALS AUCH FÜR NEIN AN – DANKE!

Hast du eine Prüfung abgelegt?

Wenn JA – Warum?

Nenne bitte alle Gründe, die zu dieser Entscheidung geführt haben!

Wenn NEIN – Warum?

Nenne bitte alle Gründe, die zu dieser Entscheidung geführt haben!

Kreuze bitte an!

männlich weiblich

Die Zusammenfassung aller Antworten der Lehrerinnen und Lehrer kann im Anhang nachgelesen werden. Die Antworten sind nach Entscheidung (Ja oder Nein) und nach Geschlecht sortiert. Jeweils die ersten drei Nennungen durch männliche Lehrer – die letzten beiden Nennungen durch weibliche Lehrer.

Die Fragen beim vorliegenden Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler sind offene Fragen – das heißt, es wurden für die Beantwortung keine Auswahlmöglichkeiten oder Antwortkategorien vorgegeben. Wenn in weiterer Folge manche Antworten relativ häufig vorkommen, dann ist das nicht aus der Tatsache heraus, dass die Befragten erst durch die Vorgabe von Auswahlmöglichkeiten auf eine bestimmte Idee gekommen sind, sondern aus der persönlichen Einschätzung der Wichtigkeit heraus diese Aspekte genannt haben.

Am 9. und 11. April 2008 erfolgt die Datenerhebung bei den Schülerinnen und Schülern in den Unverbindlichen Übungen Informatik und Geometrisches Zeichnen. Es wird ersucht, die zutreffende Entscheidung anzukreuzen – und alle für die getroffene Entscheidung relevanten Gründe zu nennen. Der nicht zutreffende Aspekt soll natürlich nicht beantwortet werden!

Inhalt des Fragebogens an die Schülerinnen und Schüler:

Welche Anreize gibt es, freiwillig Prüfungen über Stoffangebote abzulegen?

Hast du eine Prüfung abgelegt?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

JA

NEIN

Wenn JA – Warum?

Nenne bitte alle Gründe, die zu dieser Entscheidung geführt haben!

Wenn NEIN – Warum?

Nenne bitte alle Gründe, die zu dieser Entscheidung geführt haben!

Kreuze bitte an!

männlich

weiblich

Die Zusammenfassung aller Antworten der Schülerinnen und Schüler kann im Anhang nachgelesen werden. Die Antworten sind nach Entscheidung (Ja oder Nein) und nach Geschlecht sortiert.

4.2 Evaluationsfragebögen – Statistik (SchülerInnen)

Unverbindliche Übung Informatik

Gruppe Uitz

Nummer	Ja/Nein	Geschlecht	
1	Ja	m	
2	Ja	m	
3	Ja	m	
4	Nein	w	
5	Ja	m	
6	Ja	w	
7	Unentschieden	w	
8	Ja	w	
9	Ja	w	
10	Ja	w	
11	Ja	m	
12	Ja	m	
13	Ja	m	
Uitz:	Ja	7	m
	Ja	4	w
	Nein	1	w
	Unentschieden	1	w
männlich:	7	weiblich:	6

Gruppe Böhme

Nummer	Ja/Nein	Geschlecht
1	Nein	m
2	Ja	m
3	Nein	m
4	Ja	m
5	Nein	m
6	Nein	m
7	Unausgefüllt	m
8	Nein	w
9	Nein	m
10	Ja	m
11	Nein	m

Böhme:	Ja	3	m
	Nein	6	m
	Nein	1	w
	Unausgefüllt	1	m
männlich:	10	weiblich:	1

Unverb. Übung Geometr. Zeichnen

Gruppe Weidenauer

Nummer	Ja/Nein	Geschlecht	
1	Ja	m	
2	Ja	m	
3	Ja	m	
4	Ja	m	
5	Ja	m	
6	Ja	m	
7	Ja	m	
8	Ja	m	
9	Ja	m	
10	Ja	m	
11	Ja	m	
12	Ja	m	
13	Ja	m	
14	Ja	m	
Weidenauer:	Ja	14	m
männlich:	14	weiblich:	0

Gesamtübersicht

	Absolut	Prozent
UÜ: m u. w ges.	38	100
UÜ: m ges.	31	100
UÜ: w ges.	7	100

UÜ: m Ja	24	77,4
UÜ: m Nein	6	19,4
		96,8

UÜ: w Ja	5	71,4
UÜ: w Nein	3	42,9
		114,3

Erklärung zu den Abweichungen von 100 % bei Burschen und Mädchen in der Gesamtübersicht:

Nur 96,8 % bei m, weil 1 Bursch in Gruppe Böhme den Fragebogen nicht ausgefüllt hat.

114,3 % bei w, weil 1 Mädchen bei "unentschieden" Argumente für Ja und für Nein geschrieben hat.

Begriffserklärung für Abkürzungen:

UÜ = Unverbindliche Übung

m = männlich

w = weiblich

Die obige Statistik der Evaluationsfragebögen der Schülerinnen und Schüler listet die beiden Gruppen der Unverbindlichen Übung Informatik der Kollegen Uitz und Böhm und die Gruppe der Unverbindlichen Übung Geometrisches Zeichnen der Kollegin Weidenauer nach Entscheidung bezüglich Prüfung (Ja – Nein) und nach Geschlecht auf.

Aus der Tabelle ist zu erkennen, dass die Gruppengrößen zwischen 11 und 14 Personen liegen, dass an den Unverbindlichen Übungen insgesamt 38 Schülerinnen und Schüler teilnehmen – davon 31 männlich und 7 weiblich sind.

Von den 38 Schülerinnen und Schülern, welche an den Unverbindlichen Übungen teilnehmen, werden 29 Antworten für und nur 9 gegen die Ablegung zusätzlicher Prüfungen abgegeben.

Die Tabelle enthält eine Auflistung der Antworten in absoluten Zahlen und in Prozenten.

4.3 Datenanalyse

Nach der Zusammenfassung aller Antworten der Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler nach Entscheidung (Ja – Nein) und nach Geschlecht, werden die Antworten auf Ähnlichkeiten bzw. Übereinstimmungen und auch auf Differenzen hin untersucht.

4.3.1 Schülerinnen und Schüler, die Prüfungen ablegten

Die gestellte Frage lautet: Hast du eine Prüfung abgelegt? Bei der Antwortmöglichkeit – JA – sind viele Antworten mit ähnlichen bis gleichen Formulierungen und Inhalten zu finden. Daher werden die von den Schülerinnen und Schülern gegebenen Antworten speziell auf drei vorher definierte Antwort-Kategorien hin untersucht, zusammengefasst und ausgezählt. Die Ergebnisse werden in absoluten Zahlen und in Prozenten angegeben.

An dieser Stelle soll noch einmal erwähnt werden, dass es sich bei den Fragen des Evaluationsfragebogens um „offene Fragen“ gehandelt hat – es also bei der Beantwortung der Fragen keine Vorgabe an Auswahlmöglichkeiten gab. Bei der Beantwortung offener Fragen fällt eine häufige Nennung sehr ähnlicher Antworten – wie im gegenständlichen Fall – nicht unwesentlich auf.

Die definierten und untersuchten Antwort-Kategorien bei Schülerinnen und Schülern für die Antwortmöglichkeit – JA – lauten:

Für Zukunft – Schule, Beruf (Arbeitsleben, Betrieb, ...) und für weiteres Leben pos. bewertet

Selbstkontrolle und Beweis – wissen wollen, was man kann

Interesse und Gefallen

Die Kategorien wurden mit den Farben gelb, rot und türkis gekennzeichnet, da auch in den Zusammenfassungen der Antworten der Schülerinnen und Schüler, die glei-

chen Farben zur Kennzeichnung der Zugehörigkeit der Antworten zu vorher festgelegten Kategorien verwendet wurden. Siehe Anhang!

Antwort – Kategorie – Auswertung der Antworten: m; Ja	Absolut	Prozent
Für Zukunft – Schule, Beruf (Arbeitsleben, Betrieb, ...) und für weiteres Leben pos. bewertet	17	54,8
Selbstkontrolle und Beweis – wissen wollen, was man kann	6	19,4
Interesse und Gefallen	6	19,4
Antwort – Kategorie – Auswertung der Antworten: w; Ja	Absolut	Prozent
Für Zukunft – Schule, Beruf (Arbeitsleben, Betrieb, ...) und für weiteres Leben pos. bewertet	5	71,4
Selbstkontrolle und Beweis – wissen wollen, was man kann	1	14,3
Interesse und Gefallen	2	28,6

So ergab sich, dass für 54,8 % der Burschen und für 71,4 % der Mädchen, der Aspekt des Nutzens der unterrichteten Inhalte für die Zukunft (Schule, Beruf und weiteres Leben allgemein) ein Kriterium waren, freiwillig über das angebotene Stoffgebiet eine Prüfung abzulegen.

Eine freiwillig abgelegte Prüfung wurde von 19,4 % der Burschen und von 14,3 % der Mädchen durch das Argument der Selbstkontrolle – ob sie den Stoff auch beherrschen – bzw. durch das erhaltene Zertifikat – als herzeigbaren Nachweis gegenüber anderen – begründet.

Interesse bzw. Gefallen an den Inhalten waren für 19,4 % der Burschen und für 28,6 % der Mädchen ein Motiv, freiwillig eine Prüfung abzulegen.

4.3.2 Schülerinnen und Schüler, die keine Prüfungen ablegten

Nur 9 von 38 Schülerinnen und Schülern beantworteten die gestellte Frage nach einer freiwilligen zusätzlichen Prüfung mit NEIN. Die Begründungen dafür, warum keine Prüfung abgelegt wird, lauteten wie folgt:

Antwort – Kategorien der Schülerinnen und Schüler:

- Prüfung ist unnötig
- zu hoher (Lern-)Aufwand
- Angst, dass das Prüfungsergebnis ins Zeugnis einfließt (einmalige Nennung; männlich)

Mögliche Interpretationen:

- den Schülerinnen und Schülern ist nicht klar, welchen Nutzen/Vorteil/benefit sie durch die Prüfung erhalten.
- die Schülerinnen und Schüler sehen keinen Grund, "extra" zu lernen.
- dem Schüler ist nicht klar, ob sich das Ergebnis negativ auf sein Zeugnis auswirken kann.

Mögliche Konsequenzen:

- Nutzen/Vorteil/benefit sollte für die Schülerinnen und Schüler klar erkennbar sein.
- Es sollte so klar und transparent mitgeteilt werden, wie die Dokumentation der Prüfungsergebnisse erfolgt, dass es keine einzige Unklarheit mehr geben kann.

Indem 7 von 9 Nennungen, die sich gegen eine freiwillige zusätzliche Prüfung aussprechen, aus einer Gruppe kommen, könnte eventuell die Frage gestellt werden, ob dies

- am dort unterrichteten Inhalt liegen kann, der eventuell nicht als so wichtig für die Zukunft eingestuft wird.
- eventuell an der dort unterrichtenden Lehrkraft und deren Einstellung zu zusätzlichen Prüfungen liegen kann, die von den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls übernommen worden ist.

In jener Gruppe, wo sich 7 Schülerinnen und Schüler gegen eine freiwillige zusätzliche Prüfung aussprechen, wurde Photoshop und Videoschnitt unterrichtet. Diese Angebote werden von den Schülerinnen und Schülern zwar gerne angenommen, da sie viel Kreativität zulassen und einen relativ hohen „Lustfaktor“ bei der Arbeit vermitteln. Dennoch könnte es sein, dass die Relevanz dieser Inhalte für den Erwerb zusätzlicher Zertifikate als nicht so hoch eingeschätzt wird – und sich das Ergebnis eben daraus ableitet.

4.3.3 Vergleich der Antworten zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen

Die in das Projekt involvierten Lehrkräfte wurden ersucht, die Fragen des Evaluationsfragebogens aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler zu beantworten – also einzuschätzen, welche Argumente die Schülerinnen und Schüler bei der Beantwortung der Fragen nennen werden. Diese Einschätzung durch die Lehrkräfte erfolgte vor der Beantwortung des Evaluationsfragebogens durch die Schülerinnen und Schüler. Beim Vergleich der Daten – Einschätzung durch die Lehrkräfte mit den tatsächlichen Antworten – zeigt sich, dass die Lehrkräfte mit ihren Einschätzungen meist richtig liegen. Das heißt, die wirklichen Beweggründe für oder gegen zusätzliche freiwillige Prüfungen werden von den Lehrkräften realistisch eingeschätzt.

5 PERSÖNLICHE SCHLUSSFOLGERUNG AUS DER DATENANALYSE

Ich schließe aus den Daten der Evaluationsfragebögen, dass Schülerinnen und Schüler vermehrt die Bereitschaft zu zusätzlichen Prüfungen zeigen, wenn folgende Aspekte erfüllt sind:

- Erkennbarkeit eines praktischen Nutzens (Vorteils) für das spätere Leben (weiterführende Schulen, Beruf, ...)
- Selbstkontrolle durch die Prüfung bzw. Nachweis gegenüber anderen
- Persönliches Interesse am gebotenen Inhalt.

(Vergl. Kap. 4.3.1 Schülerinnen und Schüler, die Prüfungen ablegten)

5.1 Kommentare zur Schlussfolgerung durch Mitglieder des Kernteams

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kernteam werden ersucht, diese Schlussfolgerung aus der Datenanalyse zu kommentieren und anschließend mögliche Konsequenzen aus den Evaluationsdaten für den Schulalltag zu formulieren.

Originalzitate – Kommentare der Kolleginnen und Kollegen aus dem Kernteam:

Ich denke, dass deine Schlussfolgerungen korrekt sind. Meines Erachtens steigt die Akzeptanz von Zertifikaten auch mit dem Grad der Anerkennung, welches sich durchaus auch in einem (e)Portfolio-Szenario äußern könnte.

In meiner GZ-Gruppe war das Ergebnis für mich nicht überraschend, da die Schüler sehr motiviert arbeiten und ihre Leistung auch gerne unter Beweis stellen.

Ausschlaggebend, die Prüfung zu machen, war bei dieser Gruppe sicher auch, dass die Prüfung nicht unter Druck erfolgte und somit bei einem eventuellen Nichtschaffen keine schwerwiegenden Konsequenzen drohten. Zusätzlich waren sich die Schüler ziemlich sicher, die Prüfung zu schaffen.

Ich stimme deiner Schlussfolgerung zu.

Das Ergebnis ist für mich nicht überraschend, da GZ und ECDL für das spätere Leben, sprich eine weiterführende Schule, wichtig sind. Photoshop dagegen nicht. Es dient dem reinen Interesse für das Bearbeiten und Montieren von Bildern.

Für die Lernenden ist es eine nicht zu unterschätzende Motivation, sich der Anstrengung einer Prüfung zu unterziehen, wenn ein erkennbarer Nutzen damit verbunden ist. Für mich bleibt aber trotzdem ein kleiner Rest von Hoffnung, dass der Erwerb von Fertigkeiten an sich schon für die Schüler und Schülerinnen erstrebenswert ist, weil sich damit das persönliche „Profil“ nachhaltig verändert.

6 KONSEQUENZEN FÜR DEN SCHULALLTAG

Die am Projekt beteiligten Lehrkräfte haben die Schlussfolgerung aus der Datenanalyse kommentiert und anschließend ihre individuellen Vorstellungen bezüglich daraus folgender Konsequenzen für das kommende Schuljahr formuliert – Siehe Anhang. Aus dieser Sammlung individueller Formulierungen von Konsequenzen wurde bei der 6. Kernteambesprechung am 8. Mai 2008 eine Vereinbarung von gemeinsam getragenen Konsequenzen für das Schuljahr 2008/2009 getroffen.

- ⇒ Weiterführung des Angebotes der „Kursergänzung“ in der Privat-Hauptschule Zwettl mit zusätzlichen freiwilligen Prüfungen im Schuljahr 2008/2009.
- ⇒ Zertifikate für zusätzliche Lehr- und Lernangebote im Bereich der Informationstechnologie am Standort ausweiten. Zertifikate als Form der Dokumentation bzw. auch als Nachweis dafür, was an einer Schule mit Schwerpunkt „Informationstechnologie“ zusätzlich gearbeitet bzw. unterrichtet wird.
- ⇒ Bei Zusatzangeboten, wo es um Kreativität – und nicht vorrangig um Leistung – geht (z.B.: Photoshop, ...) werden als Nachweis der intensiven Beschäftigung mit einem Themenbereich nur Besuchsbestätigungen ausgegeben.
- ⇒ Gezielt nach Möglichkeiten suchen, Zusatzangebote mit freiwilligen zusätzlichen Prüfungen auch in anderen Gegenständen zu machen, um Zertifikate für ein persönliches Schüler-Portfolio zu ermöglichen. (Vorsicht – die Zusatzangebote müssen eine bestimmte Qualität haben, um nicht „inflationär“ vergeben zu werden!)
- ⇒ Folder gestalten, der über das Angebot der „Kursergänzung“ an der Privat-Hauptschule Zwettl informiert. Diesen Folder für PR-Maßnahmen einsetzen.
- ⇒ Am Bezirksschulrat das Projekt der „Kursergänzung“ vorstellen und um zusätzliches Stundenkontingent für die Ausweitung der Maßnahme ersuchen.

7 LITERATUR

ALTRICHTER, H., MESSNER, E. & POSCH, P. (2006). Schulen evaluieren sich selbst. Zweite Auflage, Seelze: Erhard Friedrich Verlag – Kallmeyer in Verbindung mit Klett

ALTRICHTER, H. & POSCH, P. (2007). Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Vierte, überarbeitete u. erw. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

ALTRICHTER, H., SCHLEY, W. & SCHRATZ, M. (Hrsg.) (1998). Handbuch zur Schulentwicklung. Innsbruck-Wien: StudienVerlag.

KAHL, R. (2004). Treibhäuser der Zukunft. Wie Schulen in Deutschland gelingen.